

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **69 (1971)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Inseratenverwaltung:

Künzler-Bachmann AG, Kornhausstrasse 3,
9001 St. Gallen, Telefon 071 22 85 88

Schweiz. Hebammenverband

Offizielle Adressen

Zentralpräsidentin:

Sr. Thildi Aeberli, Grubenweg 1,
5034 Suhr, Tel. 064 24 56 21

Zentralkassierin:

Frau Cely Frey-Frey, Egg 410,
5728 Gontenschwil, Tel. 064 73 14 44

Fürsorgefonds-Präsidentin:

Sr. Elisabeth Grütter, Laupenstrasse 20a,
3000 Bern, Tel. 031 25 89 24

Zentralvorstand

Eintritte:

Sektion Oberwallis:

Schmid Käthy, geb. 1946, 3981 Binn,
Goms.

Sektion Schaffhausen:

Jörmann Dorli, geb. 1942, Kantons-
spital, 8200 Schaffhausen.

Zucchi Hanny, geb. 1938, Aachstr.
307, 8200 Schaffhausen.

Weber Emile, geb. 1927, Zollstrasse
70, 8212 Neuhausen.

Wir begrüßen die neuen Mitglieder aufs
herzlichste.

Jubilarin:

Sektion Graubünden:

Frau Margrit Müller-Benkert, 9308
Lömmenschwil.

Wir gratulieren Ihnen zum Jubiläum
und wünschen Ihnen noch viele schöne
Jahre bei bester Gesundheit.

Die Zentralpräsidentin: *Sr. Tildi Aeberli*

Sektionsnachrichten

Aargau

Unsere Generalversammlung findet statt
am Donnerstag, den 25. Februar 1971,
um 14.00 Uhr, im Bahnhofbuffet Aarau,
I. Stock.

Zur Entgegennahme der Jahresbeiträge
ist die Kassierin schon ab 13.30 Uhr be-
reit.

Herr Dr. Gugler, Chefarzt an der Kin-
derklinik Aarau wird uns einen Vortrag
über: Die Asphyxie des Neugeborenen
halten.

Wir freuen uns, den neuen Chefarzt ken-
nen und begrüßen zu dürfen.
Es finden Wahlen statt.

Die Kolleginnen mit Patent aus dem Jah-
re 1931, die also im Jahre 1971 ihr vier-
zigjähriges Berufsjubiläum feiern kön-
nen, sind gebeten, ihre Patentschrift
möglichst sofort, d.h. bis spätestens am
10. Februar der Präsidentin: Schwester
Käthi Hendry, Rain 47, 5000 Aarau, ein-
zusenden.

Den traditionellen Glückssack wollen wir
weiterführen. Jedes Päcklein im Werte
von Fr. 1.— ist willkommen, hilft es
doch, alten und kranken Kolleginnen ei-
ne Freude zu machen.

Wir laden alle Kolleginnen freundlichst
zur Teilnahme an der Versammlung ein
und erwarten einen recht zahlreichen Be-
such.

Für den Vorstand: *A. Hartmann*

Nachruf für Frau Jeanne Widmer.

Am 7. Januar um 14.00 Uhr, an einem
sonnigen Wintertag, versammelten sich
Angehörige und Bekannte im Kremato-
rium Liebenfels in Baden. Man nahm
Abschied von unserer Kollegin, Frau
Jeanne Widmer, geb. Schück, die seit
1924 unserer Sektion angehörte.

Die Heimgegangene kam am 24. Oktober
1882 in Zürich zur Welt. Mit zahlreichen
Geschwistern, von denen noch vier um
sie trauern, wuchs sie im elterlichen
Druckereibetrieb auf. Nach guter Schul-
bildung absolvierte sie eine Verkäuferin-
nenlehre und arbeitete noch einige Zeit
in dieser Branche. Als lernbegierige

Agiolax



**Pflanzliches
Darmregulans,
wirkt mild, angenehm
und sicher!**

Granulat aus quellfähigem Psyllium-
samen, darmwirksamen Anthrachinon-
Glykosiden (*Cassia angustifolia*) und
anderen pflanzlichen Gleitstoffen.

Habituelle Obstipation
Stuhlregulierung post partum,
bei Bettlägerigen, bei Übergewicht
Schwangerschafts-obstipation
Entleerungsstörungen
bei Anus praeternaturalis

Kassenzulässig!
Dosen mit 100 und 250 g Granulat

BIO/MED

Dr. Madaus & Co, Köln
Für die Schweiz:
Biomed AG, Zürich

Tochter kam sie nach England zu Kindern um die englische Sprache zu erlernen und später zwei Jahre nach Brüssel. 1909 finden wir sie in Pretoria (Transvaal) in einer Arztfamilie. Dieser Arzt empfahl ihr, den Hebammenberuf zu erlernen, um nachher ihm im Spital helfen zu können.

Der erste Weltkrieg zerschlug diese Pläne und so sehen wir Jeanne Schück einige Jahre in der Pflegerinnenschule in Zürich als Schulschwester. Ihre Sprachkenntnisse kamen ihr im Beruf stets zu statten.

Durch ihre Heirat mit Ing. Widmer, der bei der Weltfirma Brown Boveri tätig war, kam sie nach Baden. Hier betätigte sie sich bald als Privat-Hebamme, und so wurde ihr der geliebte Beruf nach der Trennung Lebensaufgabe, in welcher sie ganz aufging.

Eine überaus robuste Gesundheit erlaubte ihr, bis zu ihrem 77. Altersjahr bei allem Wetter mit dem Velo zu ihren Patienten zu gehen. Nach zwei leichten Hirnschlägen, die Gedächtnisstörungen zur Folge hatten, zog sie ins Altersheim National in Ennet-Baden. Vor Weihnachten erkrankte sie an einem Herzinfarkt, wovon sie sich nicht mehr erholen sollte und nach 11 Tagen die Augen für immer schloss.

Herr Pfarrer Hoegger schilderte mit ergreifenden Worten das Lebenswerk der Verstorbenen, dessen Zweck, wie er sich ausdrückte, in einem einzigen Wort, das *Dienen* heisse, liege. Er schloss mit dem Vers, den Frau Widmer 1941 in Ihrem letzten Jahresbericht schrieb:

Je weniger ich vor mir sehe
 wo hinaus das Ende will,
 Je fester ich im Glauben stehe
 Je ruhiger ich bin und still.
 Nun ist es meines Gottes Sach'
 Dass Er, und nicht ich es mach!

Neun Kolleginnen nahmen an der Trauerfeier teil, wo der Vereinskranz den Sarg schmückte. Ihre Asche wurde auf dem Familiengrab im Rehalp-Friedhof beigesetzt.

Frau Jehle

Baselland

Unsere Präsidentin, Schwester Rösli Latscha gibt bekannt, dass die diesjährige Delegiertenversammlung am 17. und 18. Mai 1971 in Muttenz stattfindet. Die Planung läuft auf vollen Touren.

Es hat sich ergeben, dass in Muttenz und Umgebung Bettenmangel herrscht. Das Organisations-Komitee stellt nun zwei Fragen an alle Sektionen:

1. Welche Sektion meldet sich freiwillig zum übernachten im Schloss Ebenrein in Sissach? Es stehen hier 7 Betten zur Verfügung. (Preisermässigung pro Bett Fr. 5.—).
2. Welche Sektionen melden sich freiwillig zum übernachten in Langen-

bruck? Die Ortschaft liegt zirka 20 km von Muttenz entfernt. Ein Car steht gratis zur Verfügung. Es sollten dort 20 Betten belegt werden.

Wir hoffen, dass recht viele Hebammen an der Delegiertenversammlung teilnehmen können. Zur Unterhaltung bieten wir das Bestmögliche und am zweiten Tag bekommt ihr das Prachtsstück «Baselbiet» zu sehen, denn:

s Baselbiet zur Maiezeit —
 obbis schöneres gits halt nit.

Auf frohes Wiedersehen und liebe Grüsse an alle Hebammen.

Für das Organisationskomitee:

Frau Gisin

Lucern

Liebe Kolleginnen,

An unserer Weihnachtsfeier nahmen 21 Kolleginnen teil. Wir haben ja nur noch wenige praktizierende Hebammen und

gerade deshalb wollen wir zusammenhalten. In einem schlichten Rahmen verbrachten wir ein paar nette Stunden. Erfreulicherweise brachten die jungen Zempli so viel Sonnenschein in unsere Mitte, dass uns auch diese Feier wieder lange Zeit in schönster Erinnerung bleiben wird.

Hoherfreut nahm jede Hebamme das feine Stärkungsmittel Jemalt entgegen, das von der Firma Wander AG lebenswürdigerweise gestiftet wurde. Es wird uns allen gut tun und in uns neue Lebensgeister wecken. Diese Gabe sei an dieser Stelle herzlich verdankt.

Im Weihnachtsmonat wurde Frau Fuchs, eine gute liebe Kollegin aus Hochdorf, die immer treu zum Verein hielt, zu Grabe getragen. Wir werden die Verstorbene stets in bester Erinnerung behalten. Eine nette Schar Hebammen gaben ihr das letzte Geleit.

Mit freundlichen Grüßen: *der Vorstand*



Die jüngste Generation in der Schweiz ist Schweizerhaus-gepflegt

Die Grossen sagen, dass wir die Aufgaben der Zukunft zu bewältigen haben. Wir werden sie mei-

stern. Wir halten uns fit, wir lernen täglich. Unsere Mammis werden das bestätigen.



Und - wir sind eine der saubersten, gepflegtesten Generationen von Schweizern, die es je gab. Dank der liebevollen Pflege unserer Mammis und dank Schweizerhaus.



Schweizerhaus bietet ein ganzes Sortiment:



Kinderpuder parfümiert / nicht parfümiert, in Streudosen und Nachfüllbeuteln, Kinderseife, Kinderöl, Kindercreme und Tropfen für zahnende Kinder.

Dr. Gubser-Knoch AG Schweizerhaus
 8750 Glarus Telefon 058 5 10 33

Name: _____ Adresse: _____
 Coupon: unsere Adresse einsenden.
 Sie erhalten Gratismuster.
 Ihre Anschrift anzu- geben

St. Gallen

An unserer Adventsversammlung fanden sich eine schöne Zahl Mitglieder zusammen um die erhebende Feier mitzuerleben.

Nun haben wir das neue Jahr schon begonnen und wir wünschen, dass der Start für Alle ein guter war.

Am 18. Februar 1971 treffen wir uns um 14.00 Uhr im Hörsaal des Kantonsspitals (beim Kiosk) mit den Teilnehmerinnen des Wiederholungskurses und hören einen Vortrag von Herrn Dr. Bangerter, Chefarzt der Augenklinik St. Gallen.

Es wird uns freuen, wieder eine recht stattliche Zahl Kolleginnen zu treffen.

Mit freundlichen Grüßen für den Vorstand:
R. Karrer

Thurgau

Unsere Hauptversammlung findet statt am 10. Februar 1971, um 14.00 Uhr, im Restaurant Eisenbahn in Weinfelden.

Alle Kolleginnen ladet freundlich ein:
der Vorstand

Winterthur

Liebe Kolleginnen, ich hoffe, Ihr habt das Jahr gut angefangen. Es bleiben immerhin noch 11 Monate, um Euch allen für diese viel Glück und Segen zu wünschen. Hoffentlich sehen wir uns oft in diesem Jahr. Die erste Gelegenheit bringt unsere Generalversammlung, die am Mittwoch, den 17. Februar 1971 im Gasthof Thalegg in Kempthal stattfindet. Beginn um 14.30 Uhr. Wir besammeln uns in Winterthur am Archplatz, vor der Chässtube um 14.00 Uhr Es wäre nützlich, sich vorher bei Frau Tanner anzumelden, (Telefon 052 33 13 75) damit sie die Fahrt organisieren kann. Der Glücksack, den wir durchführen wollen, sollte gespiesen werden. Dazu bitte Päckli im Wert von Fr. 2.— mitbringen.

Inzwischen grüsst freundlich für den Vorstand:
M. Ghelfi

Zug

In Baar der neuen Räbenstadt, Frau Hebamme Ihren 70sten Geburtstag hat.

Frau Müller in Ihrem trauten Heim, umgeben von Advents Lichterschein, wollte feiern im stillen Rahmen doch von allerseits viele Gönner kamen.

Sie alle wollten Vergelts Gott sagen, und das Geburtstagskind auf den Händen tragen.

Dankbare Mütter denen Frau Müller einst beigestanden, sich heute bei Ihr wieder einfanden.

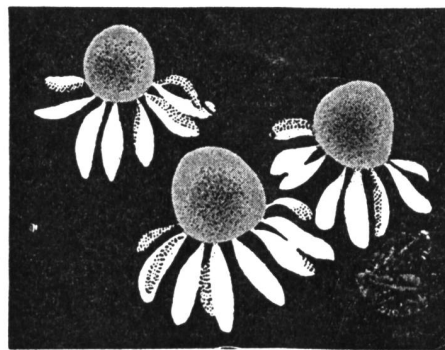
Gebe Gott, dass Sie sich weiter guter Gesundheit freuen kann, das wünschen wir Ihr und jedermann. Ä frohä Sinn äs güätigs Härz, das bisitigt mängä Schmerz.

Und jetzt äs Prosit zumänä Gläsli güätä Wj, äs darf sogar ä Schampagner si. Glück auf für ein weiteres Jahrzehnt, das sich immer erneuert in der stillen Advent.

Herzliche Gratulation an Frau Müller, im Namen aller Hebammen der Sektion Zug.

Die Präsidentin: Frau Rust

Zur Pflege von Mutter und Kind empfiehlt die Hebamme vorzugsweise das bewährte Hautschutz- und Hautpflegemittel



KAMILLOSAN

LIQUIDUM

SALBE

PUDER

entzündungsheilend

reizmildernd

adstringierend

desodorierend



TREUPHA AG BADEN

XV. Internationaler Hebammenkongress Santiago de Chile

II. Themenkreis

Unter Vorsitz von Sra. Freisia Fuentes, der Präsidentin des Chilenischen Hebammenverbandes, wurde ein zweiter Fragenkomplex behandelt.

Thema: Ausführung der Entbindungsdienste. Dazu Mme. Martha Jay, Frankreich:

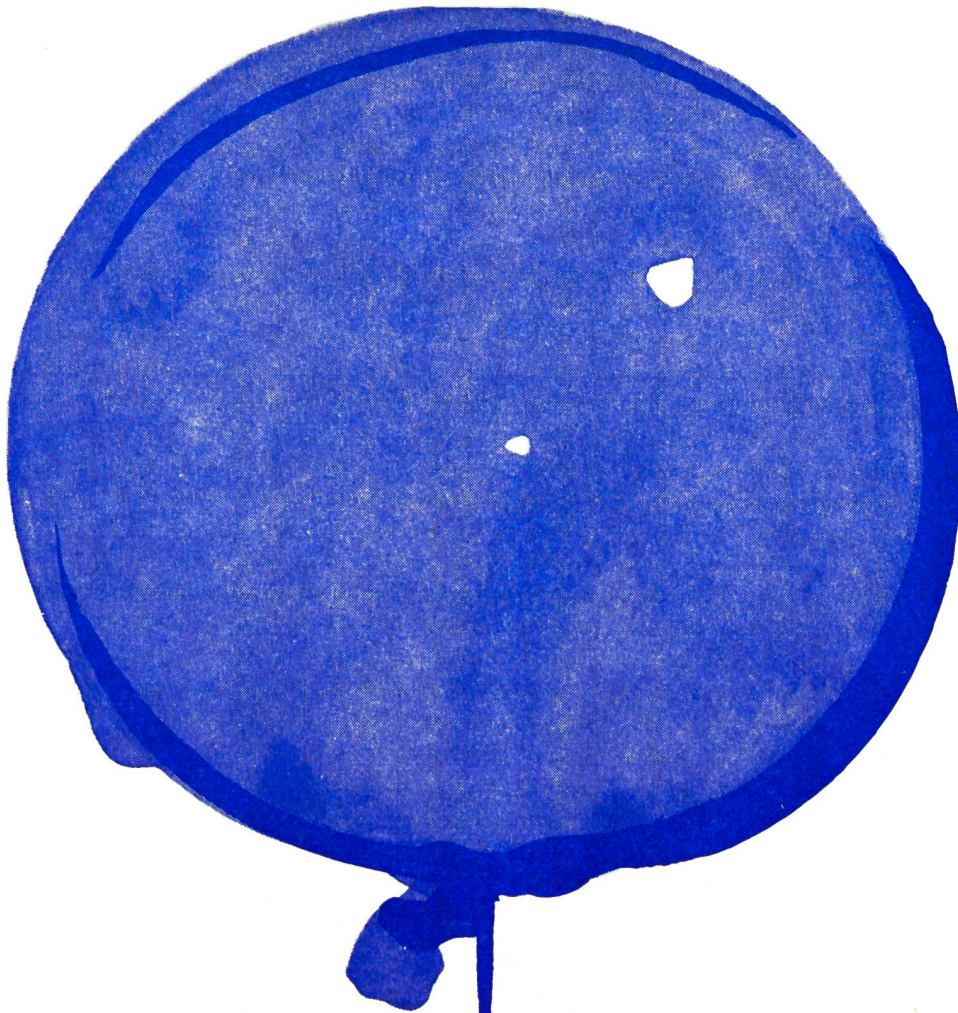
Die Gravide hat in Frankreich ein Recht auf Besuch durch die Hebamme. Dieser obliegt die Sorge für Mutter und Kind. Die Hebamme trägt dafür 100prozentig Verantwortung. Entsprechend muss allerdings auch ihre Ausbildung sein. Es kommt hinzu, dass in Frankreich niemand den Hebammenberuf ausüben darf, wenn er nicht «eingeschrieben» ist.

Nach den Worten von Mme. Jay ist der Hebammenberuf in Frankreich gut durchorganisiert. Die Ausbildung dafür dauert lange und ist sehr gründlich.

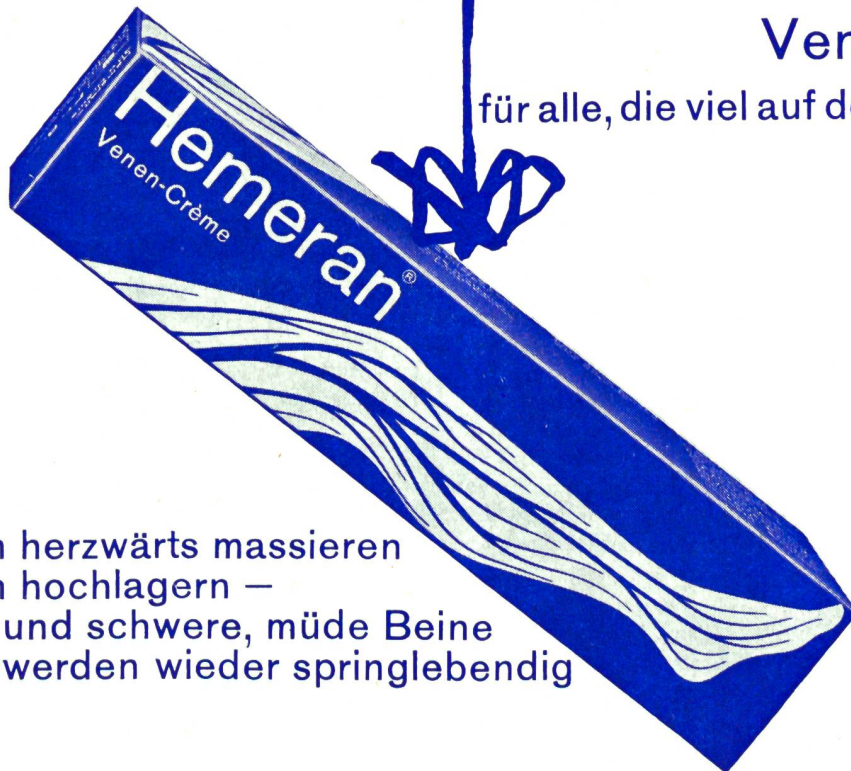
Frl. Helva Soila, Finnland, sprach anschließend über die Praxis des Hebammendienstes.

Die Aufgaben der Hebamme in der Mütterfürsorge können in der folgenden Weise aufgeteilt werden:

1. Schwangerschaftspflege,
2. Entbindungshilfe,
3. Wochenbett- und Säuglingspflege,
4. Familienberatung und andere Aufgaben.



Hemeran® Geigy
Venen-Crème
für alle, die viel auf den Beinen sind



3 Minuten herzwärts massieren
3 Minuten hochlagern –
und schwere, müde Beine
werden wieder springlebendig

Ein Präparat der Geigy-Forschung

330-3

In Finnland haben Hebammen seit 1816 eine Ausbildung erhalten. Es gab in Finnland zwar schon im 18. Jahrhundert Hebammen, aber sie waren in Schweden ausgebildet worden. Heute erhalten alle Hebammen die gleiche Ausbildung, da nur eine Hebammenlehranstalt in Helsinki besteht. Heutzutage werden Krankenschwestern weiter zu Hebammen ausgebildet, und dies dauert 12 Monate, 120-130 Hebammen pro Jahr erhalten ihr Diplom.

Momentan sind in Finnland 2068 Hebammen tätig, von denen 1038 im eigenen Heim der Mütter, 1030 in Kliniken arbeiten.

In Finnland wird Mütterfürsorge allen Schwangeren frei gewährt, als wichtiger Teil der allgemeinen gesundheitlichen Fürsorge und als Grundlage für andere Zweige des Gesundheitsdienstes, besonders der Kinderfürsorge.

Mutterschaftsfürsorge ist durch Gesetz zur Pflicht geworden und wird staatlich überwacht. Sie wird in Entbindungsanstalten, im eigenen Heim und in Fürsorgeämtern durchgeführt.

Heilgymnastik spielt eine wichtige Rolle in Schwangerschaft, Entbindung und Wochenbett. In Finnland werden diese Kurse von Hebammen abgehalten. Die Tatsache, dass Väter zu diesen Kursen kommen, zeigt, wie sehr die Tätigkeit der Hebamme sich auf die Familie konzentriert. Wenn die so erzogenen Mütter in die Klinik kommen, haben sie die richtige Einstellung zur Geburt; sie erleben sie als etwas Positives und leiden weniger Schmerz. Auch die Dauer der Geburt wird dadurch vermindert. In einigen Kliniken darf der Vater bei der Geburt zugegen sein. In der Entbindungsabteilung der zentralen Universitätsklinik in Turku gibt es sogar ein Wartezimmer für Väter.

Die Hebamme hat auch sogenannte soziale Verpflichtungen. Dem Gesetz nach ist sie verpflichtet, der Mutter zu helfen, die ihr zuständigen Versicherungsgelder zu sichern. Zu diesem Zweck muss die Mutter vor dem Ende des vierten Schwangerschaftsmonats eine Schwangerenfürsorgestelle besuchen. Ihr Mutterschutzurlaub kann von zwei Monaten bis zu zehn Wochen dauern.

Heutzutage werden 99,4 Prozent aller Frauen in Kliniken entbunden. Nach einer normalen Geburt bleiben die Mütter 5-6 Tage, nach einem Kaiserschnitt 10-15 Tage in der Klinik.

Das zentrale Hospital der Universität in Turku ist die erste Klinik in Finnland, in dessen neuer Entbindungsabteilung man mit dem «rooming-in»-System experimentiert. Es begann im Dezember vorigen Jahres.

Die Oberschwester, eine Krankenschwester/Hebamme mit zusätzlicher Fortbil-

STELLENVERMITTLUNG

des Schweizerischen Hebammenverbandes

Frau Dora Bolz, Feldstrasse 36, 3604 Thun
Telefon (033) 36 15 29

Spital im Kanton Graubünden sucht dringend eine erfahrene Hebamme. Eintritt baldmöglichst. Entlohnung nach Zürcher Ansätzen.

Spital im Kanton Solothurn benötigt auf 1. Februar eventuell etwas später 2-3 Hebammen.

2 Kliniken in Zürich benötigen Hebammen. Eintritt nach Vereinbarung.

2 Bezirksspitäler im Kanton Zürich suchen je 1 Hebamme zu baldigem Eintritt.

Spital im Kanton Solothurn benötigt auf 1. Februar eine Hebamme.

Spital im Jura braucht dringend auf 1. Februar eine Hebamme. Selbständiger Posten.

zung, ist mit anderen Hebammen zusammen für Mütter und Säuglinge verantwortlich. Ausgebildete Kinderpflegerinnen arbeiten unter ihrer Aufsicht. Dem Arbeitsgesetz entsprechend arbeitet das Klinikpersonal 40 Stunden pro Woche.

Nachdem die Mutter aus der Klinik entlassen worden ist, besucht die Hebamme, die ausserhalb arbeitet, die Mutter mindestens zweimal, und wenn nötig, häufiger in ihrem eigenen Heim. Die Mutter ist für zwei Monate nach der Geburt unter Aufsicht der Hebamme, der Säugling für zwei Wochen. Dann übernimmt ihn die Fürsorgeschwester (Public Health Nurse). Das Puerperium ist in jeder Beziehung eine Zeit ständiger Ueberwachung der Mutter. In die postnatale Untersuchung sollen nicht nur die gynäkologische Untersuchung, sondern auch gesundheitliche Fürsorge einbezogen werden, ferner Beratung über Familienplanung. Der Rest des Versicherungsgeldes wird ausgezahlt, wenn die Mutter zur postnatalen Untersuchung kommt.

Familienberatung gehört zur Mütterfürsorge. Wenn diese es sich als Ziel setzt, dass jedes Kind, das geboren wird, ein erwünschtes Kind sein soll, dann muss Familienberatung vor der Schwangerschaft anfangen. Die Hebammen sind überzeugt, dass Familienberatung für junge Menschen vor der Ehe beginnen muss.

In Finnland gehört die Sterblichkeit im ersten Lebensjahr zu den niedrigsten der Welt, wie auch die Müttersterblichkeit, die jetzt 3 pro 10 000 Entbindungen beträgt.

Als 3. Redner zu diesem Thema sprach: Dr. Fernando Rodríguez Silva vom «Ser-

vicio Nacional de Salud», Chile. Er referierte über die Hebammendienste in Chile und führte dazu aus:

In Chile gibt es einen «Servicio Nacional de Salud», der über 70 Prozent der Bevölkerung erfasst. Seine Programme sind nach geographischen Gesichtspunkten ausgerichtet und nehmen gebührend Rücksicht auf die Bevölkerung und deren gesundheitliche Probleme in den oft recht unterschiedlichen Gebieten Chiles. Das Hauptgewicht wird auf Gesundheitserziehung und medizinische Betreuung von Jugendlichen, Kindern, Müttern und deren Babies gelegt. Hinzu kommen Zahnpflege und Epidemiologie. Dabei müssen die verschiedenen Arbeitsgruppen auf lokaler Ebene integriert werden. Die Arbeitsprogramme werden jährlich überprüft und neu aufgestellt.

Leiter des «Mütterprogrammes» ist im allgemeinen der Chef des geburtshilflichen Dienstes in der regional zuständigen Klinik. Dieses Basis-Hospital ist mit der Bevölkerung durch ein Netz von Kliniken und ländlichen «Gesundheitsposten» verbunden. Z. Zt. wird der Hebammendienst geleitet von 273 Kliniken und 342 Gesundheitsposten, die über das gesamte Land verteilt sind.

Die Kliniken sind ausgestattet mit Geburtshelfern, Hebammen und Schwestern. Ihre Arbeit ist gut koordiniert.

Die ländlichen Aussenposten werden von einer Schwester geleitet; in gewissen Zeitabständen werden sie von einem kompletten Team aus dem Basis-Hospital besucht und überprüft.

Das Ziel besteht darin, 80 Prozent der Schwangeren vom 3. Monat an unter die Obhut des nationalen Gesundheitsdienstes zu nehmen. Registrierung von Geburten, Eheschliessungen und Todesfällen helfen, diesbezüglich gute Statistiken aufzubauen. Vom 3. Monat bis zur Entbindung werden die Graviden insgesamt 9 mal betreut. An Hand von Zahlen wurde dieses Programm noch näher erläutert.

Ausser der vorgeburtlichen Fürsorge durch Aerzte und Hebammen wird auf das hohe Mass an Zusammenarbeit zwischen Klinik, Gesundheitsposten und Mütterheimen hingewiesen. Es folgte dann eine genaue Schilderung, wie der Mütterdienst in den Basis-Hospitälern abläuft. Dabei begleitet die Gravide eine «Mutterkarte», auf der alle Vorkommnisse und Befunde genau registriert werden.

Der Redner hob die entscheidende Rolle der Hebamme bei diesem ausgedehnten Programm hervor. 1960 waren für diese Arbeit 600, im Jahre 1968 waren 988 Hebammen angestellt. Diese Steigerung zeigte gute Erfolge insofern, als 1960 67 Prozent der Schwangeren fachmännische Hilfe erhielten, während es im

Maternité Insêlhof Triemli, Zürich

Wir suchen für unsere moderne Geburtshilfliche Klinik:

Hebammen

(wenn möglich mit Schwestern-Ausbildung)

Eintritt: 1. Mai 1971, ev. früher.

Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an die Oberin, Schwester Elisabeth Reich, Birmensdorferstrasse 489, 8055 Zürich, Tel. 051 33 85 16.

Kant. Krankenhaus Grabs
(St. Galler-Rheintal bei Buchs)

Wir suchen auf Frühjahr 1971

1 diplomierte Hebamme

Sehr gutes Arbeitsteam mit interessanten Arbeitszeiten. Anstellung nach kant. Verordnung. Pensionskasse oder Beitrag an private Altersfürsorge.

Grabs ist idealer Ausgangspunkt für Winter- und Sommersport. (Wildhaus, Pizolgebiet, Flumserberge, Fürstentum Liechtenstein.) Anmeldungen bitte an unsere Oberschwester, 9472 Grabs.

Die Frauenklinik Winterthur *sucht* auf Frühjahr oder nach Uebereinkunft

diplomierte Hebamme

Wir bieten angenehmes Arbeitsklima, geregelte Freizeit und angemessenen Lohn.

Anmeldungen sind an das Personalbüro oder an die Oberschwester der Frauenklinik zu richten.

Telefon 052 86 41 41

MILLIONEN KINDER



verdanken ihre
Gesundheit der
LIGA Kindernahrung

1 FÜR BABYS
aufgelöst in der Saugflasche



2 FÜR KLEINKINDER
als Brei mit Zusatz von Gemüse
oder Fruchtsaft



3 FÜR GRÖßERE KINDER
trocken aus der Hand



Vom 2. Monat an...
und solange die Kinder im Wachstum sind.

9892

Liga enthält hochwertiges Eiweiss für den Aufbau der Körperzellen, die erforderlichen Mineralstoffe wie Kalzium, Phosphor und Eisen, die Vitamine A, D3, E, B1, B2, sowie andere Nahrungselemente.

LIGA AMIN-EX und LIGA GLUTENFREI sind eingetragene Schutzmarken für eiweissarmes, respektive glutenfreies Diätgebäck.

* Aerzte erhalten ausführliches Informationsmaterial durch Barbezat & Cie- 2114 Fleurier NE Tel. 038/91315

Inserieren im Fachblatt hat Erfolg

Jahre 1968 bereits 78,1 Prozent waren. Die Müttersterblichkeit ging in diesem Zeitraum von 3 auf 2,1 Promille zurück. Die nationale Gesundheitsbehörde konnte den chilenischen Hebammen so verantwortungsvolle Tätigkeiten überlassen, weil sie alle eine solide Ausbildung an der Universität genossen haben. Mit weiterem, sehr eindrucksvollem Zahlenmaterial gab der Redner abschliessend noch einen Ueberblick, welch guten Stand die Vorsorge für Mutter und Kind in Chile erreicht hat.

Schweiz. Jugendschriftenwerk

Das geheime Wasserzeichen

Das Papier erhält, was wir alle wissen, beim Fabrikationsprozess ein beinahe

unsichtbares Firmenzeichen, das Wasserzeichen, das ein Gütezeichen, eine stille Visitenkarte der Erstellerfirma ist. Auch die SJW-Hefte erhalten ein solches Gütezeichen, ein geheimes Wasserzeichen. Es offenbart sich im Inhalt, in der Sprache, in den Illustrationen und heisst «gute Jugendlektüre». Prüfen wir einmal die soeben erschienenen *acht neuen* SJW-Hefte auf dieses Wasserzeichen hin! Welche Stoffgebiete sie auch beschreiben, diese Neuerscheinungen (diesmal sind es Hefte aus Reihen «Für die Kleinen», «Literarisches», «Reisen und Abenteuer») weisen es alle auf, das Wasserzeichen «Gehalt».

In die frohe, heile Welt der Kleinen führen die beiden Hefte Nr. 1118, «Vreneli in der Stadt» und Nr. 1119, «Der Zauberballon». Bei seinem Besuch in der

Stadt erlebt ein kleines Mädchen Freud und Leid. Der Zauberballon spielt die Rolle eines Vermittlers zwischen einem empfindsamen Mädchen, einer vermeintlichen «Hexe» und sogar zwischen Erwachsenen. Zwei wirklich feine Kleinmädchengeschichten.

Gut erzählte Geschichten für die Mittelstufe der jungen Leser sind je und je erwünscht. Hier sind sie: Nr. 1117, «Der Wasserwolf» berichtet vom Auftauchen eines Riesenhechtes im Rhein und vom Wirbel, der im Wasser und auch unter Menschen entsteht, bis der Fisch gefangen ist. Nr. 1120 «Toni von Kandergrund» ist die altbekannte, aber immer wieder geliebte Geschichte, erzählt von Johanna Spyri, vom einfachen Küherbuben, dem ein glückliches «Unglück» den Weg zum ersehnten Beruf eines Holz-

Auf die Eröffnung des neuen Spital-Komplexes sucht *das Kantonsspital Freiburg*

2 diplomierte Hebammen

Eintrittsdatum nach gegenseitiger Vereinbarung. Interessentinnen belieben Ihre schriftliche Offerte mit Lebenslauf, Foto, Zeugnis- und Diplomkopien und unter gleichzeitiger Nennung der Gehaltsansprüche einzureichen an die

Verwaltung des Kantons-Spitals Freiburg,
1700 Freiburg

BEZIRKSSPITAL ZOFINGEN

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt

dipl. Hebamme

Wir bieten angenehmes Arbeitsklima und zeitgemässe Anstellungsbedingungen in Anlehnung an die kantonale Verordnung.

Anmeldungen sind erbeten an die Verwaltung des Bezirksspitals Zofingen. Telefon 062 51 31 31.

KREISSPITAL BÜLACH

sucht auf 1. März

Spitalhebamme

Gutes Arbeitsteam, Besoldung nach kant. zürch. Regulativ.

Fragen Sie bitte bei unserer Oberschwester Elsbeth Zollinger, sie wird Ihnen über die Arbeitsbedingungen weitere Auskunft erteilen.

Telefon 051 96 82 82.

Bezirksspital Niederbipp

Wir suchen für sofort oder nach Vereinbarung

Hebamme in Dauerstellung

Wenn Sie

- es vorziehen, in einem kleinen Team zu arbeiten
- ein gutes Arbeitsklima schätzen
- eine geregelte Arbeitszeit wünschen
- sehr gute Lohn- und zeitgemässe Anstellungsbedingungen erwarten
- ein schönes Einzimmer voraussetzen
- näheres erfahren möchten,

dann bitten wir Sie, umgehend die üblichen Bewerbungsunterlagen an die Verwaltung zu richten (Telefon 065 9 43 12, intern 102).

BEZIRKSSPITAL RHEINFELDEN

Zur Ergänzung unseres Personalbestandes suchen wir

dipl. Hebamme

Wir bieten Ihnen angenehmes Arbeitsklima, geregelte Freizeit und zeitgemässe Sozialleistungen. Besoldung nach kantonalem Dekret.

Anfrage oder Anmeldungen sind an die Verwaltung des Bezirksspitals Rheinfelden, 4310 Rheinfelden zu richten. Telefon 061 87 52 33.

Inserate haben stets Erfolg im Fachorgan

Afin de compléter nos effectifs, nous engagerions de suite ou pour date à convenir:

Infirmière-sage-femme ou sage-femme

Notre établissement hospitalier régional dispose de locaux modernes et bien équipés.

Bon salaire,
Logement confortable,
Restaurant self-service.

S'adresser sous chiffre K 7100 B
à l'agence Künzler, Bachmann AG, Kornhausstr. 3,
Telefon 071 22 85 88, 9001 St. Gallen.

Auf der geburtshilflichen Abteilung unseres Privatkrankenhauses wird der Posten der

leitenden Schwester Hebammenschwester

frei. Eintritt baldmöglichst oder nach Uebereinkunft. Interessentinnen ist die Möglichkeit des Besuches eines Stationsschwesternkurses an der Rotkreuz Fortbildungsschule geboten.

Weitere Auskunft erteilt gerne die Oberin oder die Oberschwester der Geburtsabteilung.

Anmeldungen sind zu richten an die Oberin, Schwesternschule und Krankenhaus vom Roten Kreuz Zürich-Fluntern 8006 Zürich.

Sigvaris®

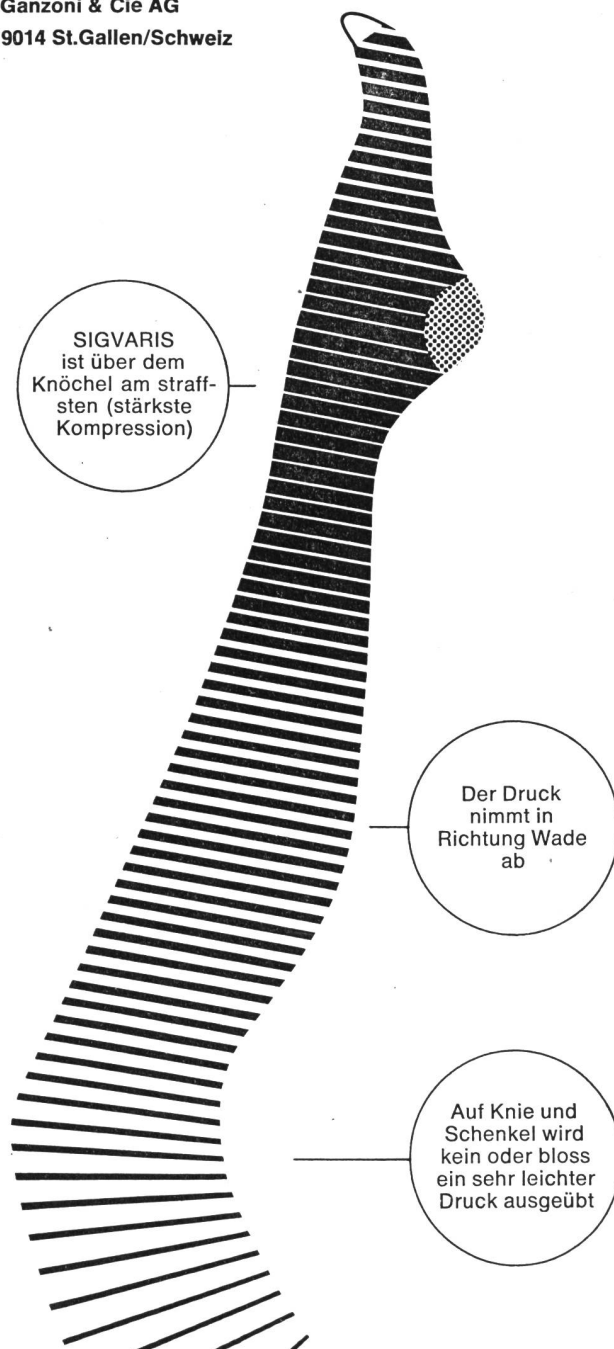
der vom Spezialarzt geschaffene und kontrollierte Kompressions-Strumpf mit medizinisch richtigem Druck auf das Bein, stufenlos abnehmend Richtung Wade.

SIGVARIS Strumpf heilt, ist tausendfach bewährt und von grosser Haltbarkeit.

SIGVARIS ist unter dem normalen Strumpf kaum sichtbar.

SIGVARIS ist in den guten Fachgeschäften erhältlich

Fabrikant:
Ganzoni & Cie AG
9014 St.Gallen/Schweiz



® = marque déposée par Ganzoni & Cie SA, St-Gall/Suisse

schnitzers öffnet. Nr. 1121, «Der Blutschwur» bringt neun Sagen und Schnuren aus dem Trentino. Vier teils muntere, teils besinnliche Dorfknaben-Geschichten aus der Innerschweiz enthält Heft Nr. 1122 «Der vergessene Indianer».

Die kühnen Tauchversuche von Vater und Sohn Piccard mit ihrem Tiefboot «Trieste», die die beiden im Jahre 1953 bis in eine Meerestiefe von 3 150 m hinunter führten, schildert anschaulich und genau Heft Nr. 1123, «Tauchtiefe 3000». Was der 18jährige Tramp Jack London auf einer Fahrt durch Kanada, als nichtzahlender Passagier natürlich, erlebt hat, füllt Heft Nr. 1124, «Blinde Passagiere» randvoll mit einem beinahe brutalen Bild aus der wilden Tramp-Zeit des letzten Jahrhunderts in Nordamerika. Ein hinreissender Abenteuerstoff, direkt aus dem Leben gestaltet.

Auf Nachdrucke warten immer viele junge Leser, um «alten» Lieblingen unter den SJW-Heften wieder zu begegnen. Die acht Nachdrucke heissen: Nr. 18, «Die Pfahlbauer am Moossee», Nr. 176, «Komm, Busi, komm», Nr. 690, «Das Eselein Bim», Nr. 736, «Waldi, der lebende Wegweiser», Nr. 840, «Summervögel rot und blau», Nr. 1026, «Der Verrat», Nr. 1035, «Andreas und der Delphin», 1037, «Das Gespenst und der Zauberstein».

SJW-Hefte kann man unbedenklich in die Hände unserer Kinder legen. Sie tragen ihr Gütezeichen in sich. Dr. W.K.

Pro Infirmis

Die Weltmeinung

SLgE. Das internationale Büro für Epilepsie mit Sitz in London hat kürzlich eine Broschüre veröffentlicht, die über die Stellung der verschiedenen Völker gegenüber diesem Leiden Aufschluss gibt. Bekanntlich hat die Epilepsie, die «heilige Krankheit», zu allen Zeiten die Menschen, insbesondere auch die Aerzte beschäftigt. Dabei hingen die Behandlungsmethoden stark von den herrschenden Ideen über die Krankheitsursachen, von der Erfahrung und von den geltenden wissenschaftlichen oder vorwissenschaftlichen Kenntnissen ab. Alle die verschiedenen, oft ungläublichen Mittel, die zur Heilung Epilepsiekranker vom Altertum durchs Mittelalter hindurch, in abgelegenen Gegenden bis in die Neuzeit, in Europa zur Heilung Epilepsiekranker versucht wurden, finden sich wieder in den afrikanischen Ländern. Vom Geister-austreiben bis zum Verehrtwerden, vom Bluttrinken bis zum Schädeldurchbohren reichen die Mittel der Medizinmänner. Besonders tragisch ist das Schicksal der Kranken dort, wo

*Wir suchen dich nicht.
Wir finden dich nicht.
Du suchst und findest uns, ewiges Licht.
Wir lieben dich wenig.
Wir dienen dir schlecht.
Du liebst, du dienst uns, ewiger Knecht.
Wir eifern im Unsren am selbstischen Ort.
Du musst um uns eifern, ewiges Wort.
Wir können dich, Kind, in der Krippe,
nicht fassen,
Wir können die Botschaft nur wahr sein
lassen.*

Albrecht Goes

die Epilepsie als ansteckend gilt, werden sie gleich Aussätzigen von der Familie getrennt.

Der internationalen Liga wartet somit eine Riesenaufgabe, bis in allen Teilen der Erde die Epilepsie als das erkannt wird, was sie ist: eine Schädigung von Hirnzellen, die zu Krampfherden und damit zum Ausbruch der epileptischen Anfälle führt. Diese Anfälle können aber dank den Fortschritten der Medizin in den meisten Fällen unter Kontrolle gebracht werden. Ja immer öfters wird eine völlige Heilung erzielt; nur bei etwa 10 Prozent der Kranken versagt auch heute noch leider jede Behandlung.



Mit Fenchel dextrinierte Spezialitäten:

Prontosan instant

Für Schoppen und Brei. Auch für Speikinder besonders geeignet

Bimbosan

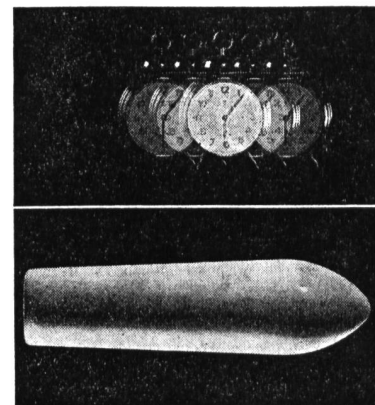
Um die ganze Nacht durchzuschlafen und für Säuglinge mit zarter Haut

Fiscosin

Spezial-Schoppen für geregelte Verdauung

BIMBOSAN AG Ostermundigen/Bern

Stuhlgang «auf die Minute»



Bulboïd WANDER

Glycerin-Suppositorien

ermöglichen die Stuhlentleerung zur erwünschten Zeit — ohne Beschwerden und in normaler Konsistenz — ohne Belastung des Darms durch ein Abführmittel.

- Bei Stuhlverhärtung und damit zusammenhängender Verstopfung
- Zur Erleichterung der Stuhlentleerung bei Hämorrhoiden
- Als harmloses Stuhlbeförderungsmittel während der Schwangerschaft

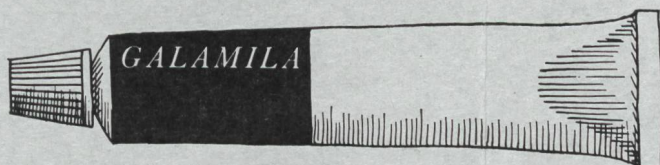
Suppositorien für Erwachsene, Kinder und Säuglinge

Dr. A. Wander AG Bern

Galamila Brustsalbe dient der Erhaltung der Stillkraft. Sie deckt und schützt die empfindlichen Brustwarzen. Sie verhütet Schrunden und Risse. Sie heilt bestehende Verletzungen und beugt Infektionen (Mastitis) vor.



Sie ist auch eine ausgezeichnete Wundheilsalbe bei kleineren Verletzungen.



Kassenzulässig. Ein Produkt der Galactina & Biomalt AG Belp, Abteilung Pharma

Milchschorf?

Die Therapie des
Säuglingsekzems
mit

Elacto

einfach
preiswert
erfolgreich

WANDER

Von 186
170 (= 91%)

Von 186 ekzematösen Säuglingen konnten nach 2–4 wöchiger Diät mit Elacto 170 (= 91%) geheilt oder gebessert werden, die übrigen reagierten nicht auf die Behandlung, 1 Fall verschlechterte sich.

Dieses Ergebnis, das im Hinblick auf den komplexen Entstehungsmechanismus des Säuglingsekzems als sensationell bezeichnet werden kann, rechtfertigt die Anwendung dieser einfachen und preiswerten Therapie bei jeder derartigen Erkrankung.
